

Mehr Vielfalt in Stiftungsräten

Durch Diversität in Vorstand und Stiftungsrat zu besserer Stiftungsarbeit

Vielfältig zusammengesetzte Managementabteilungen und Verwaltungsräte steigern nachgewiesenermaßen den Erfolg eines Unternehmens. Das trifft auch auf Stiftungen zu. Doch wie gelingt es, einen Stiftungsrat aus Personen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Fähigkeiten zusammenzustellen?

Von **ALINE KRATZ-ULMER**

Im Dezember 2017 hat die „Association of Charitable Foundation“ (ACF) in England das Projekt „Stronger Foundations“ ins Leben gerufen. Es hat zum Ziel, gemeinnützige Stiftungen dabei zu unterstützen, eine



Wie vorgehen?

Um die Diversität in ihrem Stiftungsrat gezielt zu fördern, können Stiftungen beispielsweise wie folgt vorgehen:

- den Stiftungsrat für die Diversitätsproblematik sensibilisieren und diesbezüglich Weiterbildungen vorsehen
- bei der Rekrutierung neuer Stiftungsratsmitglieder geeignete Persönlichkeiten ausfindig machen, die der Stiftung aufgrund ihres Fachwissens im betreffenden Fördergebiet von Nutzen sein können
- vermehrt digitale Technologien einsetzen, um Informationen im Stiftungsrat schneller und effizienter verbreiten zu können
- für die Stiftungsratsmitglieder eine Beschränkung ihrer Amtsdauer und/oder eine Altersgrenze vorgeben, was eine schnellere Erneuerung des Stiftungsrates und damit auch eine größere Diversität zur Folge haben würde
- Ressourcen zur Verfügung stellen, um das Diversitätsmanagement zu fördern

wirkungsvollere Stiftungspraxis zu entwickeln und diese dann auch umzusetzen. Im Rahmen dieses Projekts setzen sich sechs Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Aspekten der Stiftungspraxis auseinander und präsentieren die daraus gewonnenen Resultate jeweils in einem Bericht. Inzwischen ist der erste dieser Berichte veröffentlicht worden. Darin wird die Thematik „Diversity, Equity, Inclusion: The Pillars of Stronger Foundation Practice“ behandelt. Im Bericht werden unter anderem neun Säulen aufgezählt, die es zu berücksichtigen gilt, um eine wirkungsvollere Stiftungstätigkeit zu erreichen. Zusammenfassend lassen sich daraus Anweisungen für die Förderung von „Diversity, Equity, Inclusion“ in der eigenen Stiftung herleiten, unter anderem zum Thema Vielfalt im Stiftungsrat.

Im schweizerischen Stiftungssektor wird das Thema Diversität beziehungsweise Viel-

falt ebenfalls diskutiert. Zur Foundation Board Diversity liegen jedoch zurzeit noch keine aussagekräftigen Untersuchungen vor. In verschiedenen Publikationen der letzten Jahre wird für andere Bereiche hingegen ein Zusammenhang zwischen einer erhöhten Diversität – sei es im Management oder in den Verwaltungsräten von Unternehmen – und dem Unternehmenserfolg nachgewiesen.

Diversity Management

Es ist also durchaus anzunehmen, dass auch bei Schweizer Stiftungen ein vielfältiger Stiftungsrat zu einer wirkungsvolleren Stiftungstätigkeit führen dürfte. Der Begriff „Diversity Management“ verweist auf die Wichtigkeit einer vielschichtigen Zusammensetzung der betreffenden Gruppe und knüpft dabei an klassische

Diskriminierungsmerkmale wie Rasse, Religion, Sprache oder Geschlecht an, wobei je nachdem weitere Aspekte, beispielsweise das Ausbildungsniveau, hinzukommen können. Damit wird bezweckt, positive Effekte in der Gruppe zu erzeugen.

Mögliche Lösungsansätze

Ein vielfältiger Stiftungsrat lässt sich mittels verschiedener Lösungsansätze erzielen. Zu nennen sind hier zunächst staatliche Maßnahmen. Ein weniger weitgehender Ansatz besteht darin, dass Verbände im Rahmen ihrer Codices durch die Einführung eines speziellen Punktes „Diversität“ diesbezüglich eine weitergehende Empfehlung abgeben. So enthält zum Beispiel der englische „Charity Governance Code“ eine Bestimmung zur Herangehensweise an die Diversity-Problematik im Stiftungsrat. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass die

Stiftungen selbst aktiv werden, sich diesbezüglich sensibilisieren und darauf achten, dass ihr Stiftungsrat dem Gebot der Vielfältigkeit gerecht wird.

Es gibt verschiedene Ansätze, wie Stiftungen auf die erforderliche Diversität ihres Stiftungsrates hinarbeiten können. Doch sollte es der einzelnen Stiftung überlassen bleiben, welchen Weg sie dabei einschlagen will, beispielsweise aufgrund einer Bestandsanalyse der eigenen Stiftungstätigkeiten zu ermitteln, welche Aspekte der Vielfalt bezüglich Demografie und Erfahrung im betreffenden Stiftungsrat am wirkungsvollsten sein dürften. Die erforderliche Vielfalt des Stiftungsrates hängt nicht zuletzt auch vom Stiftungszweck ab und sollte sich dementsprechend daran orientieren. Hierzu können Stiftungen gezielt Diversitätsgrundsätze erarbeiten.

Es empfiehlt sich, diese anschließend in einem spezifischen Reglement oder in den

Richtlinien festzuhalten und sie bei der Vergabepolitik angemessen zu berücksichtigen. Anhand der erarbeiteten Lösungsansätze können die vielfältigen verfügbaren Kompetenzen, die sich aus einer diversen Zusammensetzung des Stiftungsrates ergeben, gezielt im Interesse einer wirkungsvolleren Stiftungstätigkeit genutzt werden. ■



Dr. iur. **Aline Kratz-Ulmer** arbeitet als Rechtsanwältin in der Kanzlei „Hubatka Müller Vetter Rechtsanwälte“ in Zürich und ist CO-Präsidentin der Vereinigung junger Stiftungsexperten

(VJS). Sie publiziert regelmäßig zum Stiftungsrecht und ist Dozentin an der AZEK (The Swiss Training Centre for Investment Professionals).

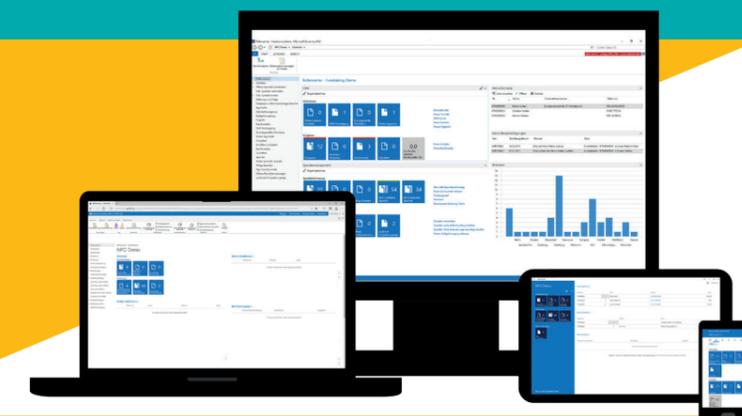
► www.hmvlaw.ch

► www.junge-stiftungsexperten.ch

UNITOP – DIE MARKTFÜHRENDE SOFTWARE FÜR SPENDENORGANISATIONEN.

Mit über 300 Installationen und 30 Millionen Spendern.

- Adress- und Spendenverwaltung
- Microsoft Outlook Integration
- FundraisingBox-Schnittstelle
- Patenschaftsverwaltung
- Kampagnenmanagement
- Projektverwaltung
- Erbschafts- und Bußgeldverwaltung
- Finanzbuchhaltung
- Warenwirtschaft
- etc.



UNITOP
NPO FUNDRAISING
DIE GANZHEITLICHE LÖSUNG

Ihr Ansprechpartner ist:
Tim Wagemans
+49 2151 349-1130
+49 1511 46 55 141

@ tim.wagemans@gob.de
www.gob.de/fundraising_uebersicht



GOB Software & Systeme GmbH Co. KG
Europark Fichtenhain A5
47807 Krefeld